

Programm zur Kommunalwahl 2011 - 2016

FDP Ortsverband Rodgau

Unsere politischen Ziele für Rodgau und das Programm der FDP Rodgau anlässlich der Kommunalwahl 2011

"Rodgau unsere Stadt, familienfreundlich, lebenswert, liebenswert"

Unsere Stadt ist unsere Heimat und die kleinste politische Ebene, die das Zusammenleben bestimmt. Auch bei langsamer Erholung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland, ist die wirtschaftliche Situation Rodgaus immer noch angespannt.

Der defizitäre Haushalt der Stadt, bedingt durch weggebrochene Steuereinnahmen, das geringe Wirtschaftswachstum, der damit verbundene Verlust von Arbeitsplätzen und die demografische Entwicklung sind nur einige Problemfelder, die unserer Kommune und den verantwortlichen Kommunalpolitikern Sorgen machen. Viele Regelungen auf Europäischer-, Landes- oder Bundesebene schränken die kommunale Gestaltungsmöglichkeit erheblich ein. Ziel der FDP ist es, diese Situation mit den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zu verändern. Wir wollen unsere Kommunen als politische Ebene bewahren und ihre Verantwortung stärken.

Helfen Sie mit, den Fortbestand unserer Kommune zu sichern. Die Politik der FDP legt die Schwerpunkte ihrer Handlungsfelder schon immer auf die im Sinne einer freien Bürgergesellschaft zu schaffenden Rahmenbedingungen zum Leben und Arbeiten, einer Gesellschaft, in der sich jeder Einzelne einsetzt, für sich und andere. Der demografische Wandel, der auch die Bevölkerungsstruktur Rodgaus erfassen wird und teilweise schon erfasst hat, muss aufgrund des Zieles einer liberalen Bürgergesellschaft zu Veränderung von Prioritäten und zur Setzung neuer kommunalpolitischer Akzente führen. Die Kommune ist der Ort für persönliches Engagement im Sinne der liberalen Verantwortungs- und Bürgergesellschaft. Hier ist die Möglichkeit des Einzelnen, seinen unmittelbaren Lebensraum, seine Lebensbedingungen und seine Lebensqualität selbst zu erkennen und mitzugestalten.

Für Liberale gilt der Vorrang der kleinen Einheit:

Auf höherer Ebene darf nur geregelt werden, was auf unterer Ebene nicht besser geregelt werden kann (Subsidiaritätsprinzip). In der Bürgergesellschaft ist ehrenamtliches Engagement die Voraussetzung für ein funktionierendes Gemeinwesen. Wo diese Strukturen bestehen und erfolgreich arbeiten, sollen sie nicht auf staatliche / kommunale Einrichtungen übertragen werden (z.B. Freiwillige Feuerwehren).

Ziel liberaler Kommunalpolitik ist und bleibt es, über 30 Jahre nach der Gebietsreform, Politik für ganz Rodgau zu gestalten und den Weg der Stadtwerdung weiter nach Kräften zu unterstützen.

Dies soll forciert werden, indem Rodgau nach außen geeint auftritt, ohne dass im Inneren die historische Identität der Stadtteile aufgegeben werden muss.

Projekte und Entscheidungen müssen sich am Nutzen für die Gesamtstadt messen lassen und dürfen nicht vordergründig dem Stadtteilproporz dienen.

Gestaltungsspielräume hin zu einer geeinten Stadt Rodgau finden sich beispielsweise im Bereich des Sports. Hier wollen wir Vereine besonders fördern, wenn sie den Rodgau-Gedanken in sich tragen.

Für ein familienfreundliches Rodgau

Die Bildung und Erziehung unserer Kinder beginnt von Anfang an und ist zu allererst Aufgabe der Eltern. Um sie bei dieser Aufgabe bestmöglich zu unterstützen, muss die Partnerschaft von Familie, Krippe, Kindertagesstätte und Schule stärker aufeinander abgestimmt werden. Für uns steht bei allen Angeboten und Initiativen das Kind mit seinen individuellen Lernvoraussetzungen, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand im Mittelpunkt.

Ein Weg zur dauerhaften Einbindung der Eltern in die Bildungsbiografie ihrer Kinder soll der flächendeckende Ausbau von Familienzentren sein.

Aus Sicht des Kindes muss das Bildungs- und Betreuungsangebot mit den Notwendigkeiten der elterlichen Berufstätigkeit in Einklang gebracht werden. Dies soll durch flexible und längere Öffnungszeiten der Familienzentren geschehen. Möglichst unterschiedliche Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen sollen den Eltern ein Angebot machen können. Dadurch wird das eigenständige Profil einer Einrichtung weiterentwickelt und der Wettbewerb gefördert.

Wir haben, den Wahlprogrammen der FDP Rodgau von 2001 und 2006 entsprechend, das Betreuungsangebot für unsere Kinder weiter ausgebaut. Unter Verantwortung der FDP haben wir es in Rodgau erreicht, für mehr als die Hälfte der Rodgauer Kinder einen ganztägigen Kita-Platz anzubieten, eine Steigerung von 25 % in der letzten Legislaturperiode. Dieses Angebot soll in der Legislaturperiode 2011 bis 2016 auf 75 Prozent ausgebaut werden.

Der kostenfreie Besuch einer Kindertagesstätte in Rodgau ist für uns Liberale Ausdruck des individuellen Rechtes auf Bildung und deshalb unumstößlich. Auch wird dadurch direkt die Integration von Bürgern mit Migrationshintergrund gefördert.

Zu dem sehr guten Angebot an kostenfreien Kindergartenplätzen für drei- bis sechsjährige Kinder und den bisher eingerichteten Bereuungsplätzen für ein- bis dreijährige Kinder werden wir das Betreuungsangebot für unter dreijährige Kinder weiter ausbauen, um dem ab 2013 bestehenden Rechtsanspruch auf einen Kleinkindbetreuungsplatz gerecht zu werden.

Die FDP Rodgau hat wesentlichen Anteil daran, dass sich die Stadt im Versorgungsgrad mit Betreuungsplätzen für Kleinkinder einen Spitzenplatz in der Region erarbeitet hat.

Hierbei setzt die FDP auf ein Miteinander von Tageselternprojekten, privaten und kirchlichen Initiativen und städtischem Angebot. Die FDP strebt bei den Kinderbetreuungseinrichtungen eine weitere Anpassung der Öffnungszeiten an den Berufsalltag der Eltern an. Nach dem Willen der FDP sollen verstärkt Bildungselemente in die Betreuungsarbeit einfließen.

Die vorschulische Bildung wird auch im Hinblick auf die Integration von Kindern mit ausländischer Herkunft als zwingend notwendig angesehen. Um eine nahtlose Weiterentwicklung der kindlichen Bildung zu garantieren, setzt die FDP auf den verstärkten Ausbau der Schulen zu Ganztagschulen. Hierbei wird Wert darauf gelegt, eine Integration der Horte in die Grundschulen zu erreichen.

Für uns Liberale steht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf an erster Stelle. So muss sich zwingend auf ein gutes Betreuungs- und Bildungsangebot für Kinder, ein gleichwertiges für Jugendliche aufbauen. Wir müssen bestrebt sein, das Angebot für Jugendliche in unseren Jugendhäusern weiter auszubauen und bedarfsgerecht zu entwickeln.

Das Jugendkonzept der Stadt Rodgau weist hier in die richtige Richtung und ist als lernendes Konzept zu einer gelungenen Einrichtung geworden. Unser Ziel ist es, hier immer für bedarfsgerechte Angebote zu sorgen. Wir werden dafür Sorge tragen, die Öffnungszeiten der Jugendeinrichtungen in den Nachmittagsstunden weiter auszudehnen und auch Angebote in den so genannten Feierabend- und Wochenendzeiten zu unterbreiten. Die FDP setzt sich für eine größere Beteiligung der Vereine ein. Die Vereine sollen ihr Angebot in den Jugendeinrichtungen anbieten können, um so die Nutzung der Einrichtungen für einen größeren Kreis von Jugendlichen interessanter zu gestalten.

Ebenso setzt sich die FDP dafür ein, dass Vereine, die weitere Kapazitäten schaffen, um Kinder und Jugendliche betreuen zu können, von der Kommune unterstützt werden, und in Absprache mit dieser die Nutzungsmöglichkeiten optimal genutzt werden.

Die FDP setzt sich dafür ein, dass die Schulsozialarbeit an allen Rodgauer Schulen angeboten wird.

Die Berufswegebegleitung für Jugendliche und junge Erwachsene ist weiter auszubauen und zu einer permanenten Einrichtung der Stadt zu entwickeln. Die FDP sieht die Integration von Mitbürgern ausländischer Herkunft als eine der wichtigsten Aufgaben an, um ein friedliches und tolerantes Miteinander zu gewährleisten.

Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Integration ist das Erlernen der deutschen Sprache. Die FDP unterstützt alle Maßnahmen, die das Zusammenleben deutscher und nichtdeutscher Mitbürger aktiv verbessern.

Innovative Wirtschaftsförderung für Rodgau - Vorfahrt für Arbeit auf kommunaler Ebene

Eine leistungsstarke Wirtschaft ist die notwendige Voraussetzung, politischen Handlungsspielraum zu erhalten, Ideen umzusetzen und die Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen.

Die FDP betrachtet es als ihre Aufgabe, für eine leistungsstarke Wirtschaft günstige Rahmenbedingungen zu schaffen, um Wachstum zu erzeugen. Arbeitsmarktprobleme vor Ort können nicht durch die Schaffung öffentlich bezahlter oder geförderter Arbeitsplätze gelöst werden. Arbeitsplätze entstehen auf Grund privater Initiative, deshalb wird sich die FDP für die Schaffung eines investitionsfreundlichen Klimas, insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen, einsetzen.

Die Stärkung der Wirtschaft hat hohe Priorität. Die FDP wird in der kommenden Legislaturperiode darauf drängen, eine aktive Wirtschaftsförderung in Rodgau einzurichten und Magistrat und Bürgermeister verstärkt in die Pflicht nehmen. Oberste Priorität hat für uns eine aktive Ansiedlungspolitik, um Arbeitsplätze vor Ort zu schaffen.

Die verkehrstechnisch gegebenen Standortvorteile Rodgaus im Wirtschaftsraum Rhein-Main sind hervorragend und müssen aktiver und positiver nach außen dargestellt werden. Für die FDP ist es vorstellbar, die Position des Wirtschaftsförderers mit einer fachkompetenten Person aus der freien Wirtschaft zu besetzen. Die FDP wird sich dafür einsetzen, dass Angebote von „Großflächen - Unternehmen“ vom Magistrat der Stadt positiver als bisher angenommen werden.

Die Ansiedlung von Fachmärkten stärken den Wirtschaftsstandort Rodgau und gewährleisten höhere Steuereinnahmen, weil sie die Rodgauer Kaufkraft bindet.

Auch sind die so genannten weichen Standortfaktoren stärker zu bewerten. Neben einer guten Infrastruktur werden wir auch die Möglichkeiten einer naturnahen Freizeitgestaltung weiter ausbauen. Der bisher nur bedingt genutzte Freizeitsee in Nieder – Roden ist einer breiter gefächerten Nutzung zuzuführen. Die Absicht hierzu ist von der Stadt zu publizieren, um so mögliche Investoren aufmerksam zu machen. Auf Basis der in diesem Konzept enthaltenen Grundlagen und Ziele ist auch nach regionalen und interkommunalen (z.B. Bücherei- und Theaterangebot) Kooperationen zu suchen, die zum Nutzen der Stadt Rodgau auszuschöpfen sind.

Die Verwaltung ist so zu organisieren, dass Bürger und Unternehmer schnell den richtigen Ansprechpartner finden und ihre Anliegen zügig bearbeitet werden. Ausschreibungen für Investitionen und Dienstleistungen der Stadt müssen so gestaltet werden, dass sich auch kleine und mittelständische Unternehmen Erfolg versprechend bewerben können.

Für solide Finanzen, verantwortungsvoller Umgang mit dem Geld der Bürger

Die Zurückgewinnung finanzieller Spielräume ist für die FDP ein zentrales Thema um künftigen Generationen notwendige Gestaltungsspielräume zu öffnen.

Die FDP will die Lebensqualität in der Stadt Rodgau erhalten und langfristig verbessern, da diese ein immer wichtigerer Faktor im Wettbewerb der Regionen und Städte untereinander wird. Wir wollen Rodgau zu einer familienfreundlichen Zuzugsgemeinde formen, die es auch ansiedlungswilligen Unternehmen leichter macht, ihre Mitarbeiter für Rodgau als Heimat zu begeistern. Wir Liberalen setzen uns selbstverständlich darüber hinaus weiter dafür ein, dass nicht die nächsten Generationen für Ansprüche bezahlen müssen, die allein der Befriedigung des heutigen Konsums dienen. Ausgehend vom Verursacherprinzip soll jede Generation entsprechend ihrem Anteil am Nutzen der öffentlichen Ausgaben auch an deren Finanzierung beteiligt werden. Auch die Stadt Rodgau darf auf Dauer nicht mehr ausgeben als sie einnimmt. Deshalb sind wirksame Maßnahmen zur Verringerung des Defizits einzuleiten, um die Finanzen der Stadt zu sanieren.

Oberstes finanzpolitisches Ziel ist ein ausgeglichener Haushalt. Sämtliche Ausgaben und Aufgaben sowie die damit verbundenen Organisationsstrukturen bedürfen der ständigen Überprüfung. Wenn also Leistungen von Bund oder Land auf die Kommune übertragen werden, müssen diese auch für einen finanziellen Ausgleich sorgen. Wer eine Leistung anordnet, hat sie auch zu bezahlen.

Lebensqualität und Stadtentwicklung.

Rodgau muss und wird die Stadt werden, die ihre Chancen erkennt und nutzt!

Die günstige Lage und die hervorragende Anbindung an die umgebenden Ballungsräume und Wirtschaftszentren sowie die Ausprägung als Mittelzentrum der Region „Darmstadt Aschaffenburg – Frankfurt“ machen Rodgau zu einem attraktiven Wohnstandort, aber auch zu einem Standort, der für die Ansiedlung von Unternehmen überaus interessant ist.

Künftige Maßnahmen in der Stadtentwicklung müssen zwingend Rücksicht auf die sich verändernde Struktur der Bevölkerung nehmen und dabei auch den Belangen einer älter werdenden Bevölkerung Rechnung tragen. Die Region Südhessen sieht sich nicht mit dem Problem einer Bevölkerungsschrumpfung konfrontiert, wohl aber einem Wandel in der Zusammensetzung der Bevölkerung ausgesetzt.

Die FDP fordert daher die Einführung eines Demografiechecks für alle künftigen Investitions- und Entwicklungsvorhaben. Dabei soll jedes Vorhaben daraufhin überprüft werden, ob es den lokalen Anforderungen unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklungen des demografischen Wandels hinreichend Rechnung trägt.

Die FDP wird sich für eine dynamische Seniorenarbeit einsetzen. Hierbei gehören Wohnen und Leben im Alter auf die Agenda der Rodgauer Politik. Ziel muss es sein, den älteren Mitbürgern den Aufenthalt in der gewohnten Umgebung so lange wie möglich zu erhalten. Deshalb sind Projekte, die quartierbezogene Wohn- und Lebenskonzepte beinhalten, vorrangig zu unterstützen. Darüber hinaus wird die FDP sich dafür stark machen, den Mietpreis gebundenen Wohnungsbau in Rodgau neu zu organisieren. Es sollen neue, moderne, den energiepolitischen Standards entsprechende Wohnungen gebaut werden. Zur Finanzierung werden alte, wirtschaftlich nicht mehr zu renovierende Gebäude dem Markt zur Verfügung gestellt.

Rodgau gehört zu den Kommunen, die noch in größerem Ausmaß Bauland ausweisen können. Dem Flächenwachstum der Stadt sind aber Grenzen gesetzt. Somit muss es gelingen, weiterhin attraktiven und finanzierbaren Wohnraum für die Menschen in der Stadt, auch und gerade für junge Familien zu schaffen. Hierbei ist ein Freiraum für alle Alternativen an Lebens- und Wohnkonzepten zu eröffnen. Wir werden uns aber dafür einsetzen, dass vorrangig Baulücken geschlossen werden. Bei der Ausweisung neuer Baugebiete, soll für den Wohnungsbau das geschlossene Gebiet zwischen Jügesheim und Hainhausen Priorität haben.

Die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt hängt im hohen Maße davon ab, ob es gelingt, Rodgau als Lebens- und Wohnraum attraktiv zu halten und dabei den strukturellen Veränderungen des demografischen Wandels verantwortungsvoll zu begegnen. Die Stärken Rodgaus müssen im Rahmen eines professionellen Stadt- und Standortmarketings offensiv vermarktet und hervorgehoben werden.

Dabei bietet sich durch die Einbindung von Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing eine Gelegenheit zur Professionalisierung und Vernetzung, zur Bündelung der Aktivitäten und zur daraus resultierenden Nutzung von Synergieeffekten.

Die FDP setzt hierbei konsequent auf die Einbindung der Kräfte der freien Wirtschaft, auf freiwillige Zusammenschlüsse wirtschaftlicher Interessenvertreter, die sich gemeinsam mit der Stadt Rodgau an der Konzeptionierung und Umsetzung von Stadtmarketingmaßnahmen beteiligen.

Große Verkehrsprojekte, wie beispielsweise der Weiterbau der Rodgau-Ring-Straße oder der Durchstich in Hainhausen, müssen sich an aktuellen Verkehrserhebungen und –entwicklungen orientieren. Entscheidungen hierüber müssen die finanziellen Verhältnisse der Stadt berücksichtigen und dem tatsächlichen Nutzen gegenüberstellen. Die Rodgauer Bürger müssen rechtzeitig in den Entscheidungsprozess eingebunden werden.

Der Ausbau des Frankfurter Flughafens ist für die Stadt Rodgau eine große Chance. Es entstehen neue, qualifizierte Arbeitsplätze; die Nähe zum Flughafen und die hervorragende Verkehrsanbindung beleben den Standort Rodgau. Voraussetzung eines Wachstums des Großflughafens ist jedoch die Einhaltung eines absoluten Nachtflugverbotes, wie es Ergebnis der Mediation ist.

Erhaltung der natürlichen Lebensqualität.

Rodgau ist eine kleine Großstadt im Grünen. Um so mehr sind alle Bürger, aber auch die politisch Verantwortlichen aufgerufen und gefordert, ökologisch bewusst zu handeln und einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen und Lebensgrundlagen zu pflegen.

Die FDP wird auf Einhaltung des beschlossenen Maßnahmenkatalogs zur „Umsetzung von Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs in öffentlichen Einrichtungen und bei kommunalen Fahrzeugen durch die Nutzung innovativer und zukunftsweisender Verbrauchsregulierungen“ bestehen. Dabei sind sachgerechte Lösungen zu implementieren, die frei von verfehlten ideologischen Leitgedanken ziel- und ergebnisorientiert auf eine Senkung des Energieverbrauchs hinwirken.

Eine funktionierende Abfallentsorgung, gepflegte Parkanlagen, sauberes Wasser und die Erhaltung des Stadtwalds als Erholungsraum für die Bürger, sind grundlegende Zielsetzungen einer liberalen Umwelt- und Naturschutzpolitik. Unnötige Regularien, die mit Argumenten des Umweltschutzes nicht tragfähig begründet werden können und ausschließlich die Selbstbestimmungsmöglichkeiten des Einzelnen beschränken, sind abzuschaffen.

Umweltschutz und Umweltpolitik dürfen im Verständnis der FDP kein Selbstzweck sein. Sämtliche Umweltschutzmaßnahmen müssen sich daher auch nach Maßstäben der Wirtschaftlichkeit und des objektiven Nutzens für die Bürger dieser Stadt messen lassen. Der bei Baumaßnahmen vorgeschriebene Biotopausgleich soll künftig mit dem geringst möglichen Flächenverbrauch durchgeführt werden. Es ist anzustreben, in vorhandene Flächen, z.B. im Stadtwald, durch Biotoperweiterungen den Ausgleich zu schaffen. Umweltpolitischer Schwerpunkt bleibt die Renaturierung der Rodau und die Weiterführung der Biotopvernetzung. Dafür wird die FDP Sorge tragen.

Kreative Kulturpolitik – gezielte Sportförderung

Kunst, Sport und Kultur sind von zentraler Bedeutung für die Lebenserfüllung und Selbstverwirklichung des Einzelnen. Sie vermitteln die Grundwerte einer freien Zivilgesellschaft und dienen damit nicht nur dem Individuum, sondern der ganzen Gesellschaft. Ein vielfältiges, reichhaltiges und hochwertiges Sport- und Kulturleben ist ein bedeutsamer Gradmesser für die Lebensqualität einer Stadt.

Daher kann und muss Kulturpolitik ein wesentlicher Bestandteil der Kommunalpolitik sein; denn der Wettbewerb der Städte fordert die Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung auch durch die Schaffung eines attraktiven kulturellen Angebotes. Kultur ist auch ein gewichtiger wirtschaftlicher Faktor.

Angesichts der schwierigen finanziellen Situation des kommunalen Haushalts ist es jedoch unabdingbar, auch bei der Kulturförderung neue und innovative Wege unter Einbeziehung aller Gesellschaftsgruppen zu gehen.

Die FDP setzt sich daher für aktive Förderung der Kooperation und Zusammenarbeit von städtischen und überregionalen Kultureinrichtungen ein, bei der auch gemeinsame Konzepte der Vermarktung des kulturellen Schaffens zu erarbeiten sind. Die Kulturszene in Rodgau ist geprägt durch die Aktivitäten zahlreicher Vereine und privater Initiativen.

Diese durch Präsentations- und Werbemöglichkeiten zu fördern, die Fortbildung Ehrenamtlicher und finanzielle Unterstützung in angemessenem Rahmen ist Ziel liberaler Politik.

Zur Unterstützung dieser notwendigen Bemühungen setzt sich die FDP für die Weiterentwicklung und Professionalisierung des Kulturmanagements in Rodgau ein, um die Stärken Rodgaus in Kunst und Kultur besser in der Außenwirkung darzustellen.

Die FDP wird sich für ein konstruktives und koordiniertes Zusammenwirken von privaten Trägern und Förderern kultureller Einrichtungen, städtischer Organisationen und Wirtschaftsunternehmen einsetzen, um der Kultur den Raum und die Geltung zu erhalten, die für die Stadt Rodgau unerlässlich ist.

Bürgerorientierte, moderne Kommunalverwaltung

Rodgau ist mehr denn je auf eine effektive Verwaltung als Standortfaktor angewiesen. Die Straffung der öffentlichen Verwaltung ist thematisch ein Dauerbrenner. Es ist für jeden Bürger spürbar, dass er seinen Beitrag über Steuern, Gebühren und Abgaben leistet, die einen permanenten Aufwärtstrend aufweisen. Sobald er die Dienste in Anspruch nimmt, wird er in vielen Fällen nochmals direkt zur Kasse gebeten!

Die FDP will, dass die Verwaltung ihre Aufgaben als Dienst für den Bürger begreift, daher ist es Ziel der FDP die Verwaltung zukunftsorientiert, bürgernah und finanziell tragbar weiterzuentwickeln. Die FDP will eine Konzentration der Verwaltung auf ihre hoheitlichen Aufgaben erreichen. Genehmigungsverfahren sind zu beschleunigen.

Zur Vereinfachung für den Bürger gehört auch die verstärkte Kommunikation über elektronische Medien (E-Gouvernement). In der letzten Legislaturperiode wurden schon erhebliche Schritte in Richtung „schlanke Verwaltung“ getan, nunmehr muss man bei knappen Ressourcen den zweiten Schritt zu einer Neuorganisation der Verwaltung tun. Es ist fortlaufend zu prüfen, ob eine kommunale Aufgabe durch interkommunale Zusammenarbeit wirtschaftlicher und effizienter erledigt werden kann. Hierbei darf vor eingefahrenen Strukturen nicht halt gemacht werden, eine modernere, zeitgemäße Verwaltungsstruktur ist anzustreben.

Verwaltungsmodernisierung und damit Bürokratieabbau ist eine wesentliche Aufgabe im kommunalen Bereich. Schlanke Verwaltung ist kein Wert an sich, sie muss bei den Bürgern die Bereitschaft zur Selbstorganisation und Eigenverantwortung anstoßen.

Nur so entsteht in der Bürgergesellschaft ein aktives Beziehungsgeflecht, eine verbesserte Verbindung zwischen Bürgern und Verwaltung.